Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 24=44 (1878)

Heft: 22

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeine

Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXIV. Jahrgang.

Der Schweiz. Militarzeitschrift XLIV. Jahrgang.

Bafel.

1. Juni 1878.

Nr. 22.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko burch die Schweiz Fr. 3. 50. Die Bestellungen werden direkt an "Benno Schwabe, Perlagsbuchhandlung in Basel" abressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.

Berantwortlicher Redaktor: Oberstlieutenant von Elgger.

Inhalt: Die Discussionen ber Presse über bie militarischen Berhältnisse unserer Bestigrenze. — Entwurf zu einem Dienstreglement für bie eidzenössischen Truppen. (Fortsetzung.) — Ausland: Defterreich: Ein Erinnerungstag. Die biesjährigen Baffens übungen. Beitschiebungen. Die Baffenfabrik in Stepr. Frankreich: Periodische Militarliteratur. — Berschiebenes: Einige Borie über Feldrienst der Cavallerie. Ueber bas Verhältniß Desterreichs zur orientalischen Frage in militarische politischer Beziehung. Ueber Militarbibliotheken.

Die Discuffionen der Presse über die mili= tärischen Berhältnisse unserer Westgrenze.*)

(Bon einem ehemaligen fcweig. Beneralftabeoffizier.)

Gine nach unferer Unficht richtige Darftellung bes militarifchen Werthes ober Unwerthes unferer Beftgrenze im Falle einer militarifden Complication zwischen Deutschland und Frankreich in ber "Babischen Landeszeitung" hat in einem Theil ber ichweiz. Preffe einen mahren Sturm von Ent= ruftung hervorgerufen, mehrere Blatter und auch eine patriotische Brochure von Dr. Magner bemuben fich nun die Discussion in ruhige und richtige Bahn zu leiten und nachzuweisen, baf bie Grundeffeng bes betreffenden Artitels leiber boch volltommen Bahrheit, daß wir fehr mohl thun uns mit biefer Frage felbft und in furgefter Frift zu beschäftigen. Zuerst wollen wir bie Frage berühren, in welchem Berhaltniß fteben unfere Rachbarn militarisch zu einander und wie in Rudficht auf die Schweig, resp. welchen Werth hat für bie Rriegführenden bie Neutralitat ber Schweig? Als Antwort hierauf pflichten wir unbedingt ber in ber "Schw. Mil.-Big." geaußerten Unficht bei, bag es für bas beutiche Berhaltnig von großer Wichtigkeit ift, daß die Neutralität der Schweiz von Frankreich respektirt werbe; anbers verhalt es fich mit Frankreich. Die jesige Configuration ber beutschfrangösischen Grenze ift für ein offensives Borgeben feitens Frankreich fo ungunftig als nur immer möglich, und ift Frankreich nothgebrungen barauf angewiesen, bie Rentralitat Belgiens ober ber Schweiz zu verleten; auf welcher Seite die Verletung erfolge, tann taum zweifelhaft fein und wird biefelbe auf die Seite ber Schweiz fallen, meil bie bentsche Grenze hier am schwächsten ist und nur bie Festung Ulm als starkes Bollwerk biese Grenze beckt, und weil bie Schweiz keine Festungswerke, nicht einmal Paßsperren besitzt, um einer kräftig geführten Invasion entgegenzutreten; welches Loos in biesem Falle ber Schweiz blühen würde, mag sich Jeder selbst vorstellen, ber nur etwas von der Geschichte und den Leiden der Schweiz aus dem Jahre 1798 gelesen, wer diese Geschichte nicht kennt, der wird gut daran thun, dieselbe nachzulesen.

Nach biefen einleitenden Gedanken wollen wir nun übergehen zu dem, was wir thun sollen und muffen, um unter obwaltenden faktischen Berhältniffen eine uns brohende Invasion mit Erfolg zurucks weisen zu können; das Gegenmittel ist klar, kurz und bundig Landesbefestigung und Positionsartillerie.

Es folgt nun bie Frage: wie und mo follen Be= festigungswerke angelegt werben?

Um nun biese Frage richtig beantworten zu tonnen, ist es vorab angezeigt mitzutheilen, mas bie uns umgebenben und andere mächtige Staaten in Sachen gethan.

Seit bem beutschefranzösischen Krieg 1870 unb 1871 ist diese Frage überall ventilirt worden und zwar besonders in Folge der in diesem Kriege vorgesommenen geringen Widerstands und Leistungsfähigkeit aller altern französischen Festungen gegensüber den Fortschritten der Artillerie.

In Rudfict auf biese saktischen Berhältnisse wurden in den meisten Staaten Grundsate über Landesbeseftigung aufgestellt, die die jetigen Stärkeverhältnisse der Nachdarstaaten und die erhöhte Leistungsfähigkeit der Artillerie in besonderer Beise berücksichtigten. Diese auswärts aufgestellten Grundssäte, die im Allgemeinen als identisch bezeichnet werden dürsten, sind, wenn auch in viel beschehenerem Maße auch für unser Land als richtig anzusehen.

^{*)} Der Artikel mußte wegen Stoffanhäufung einige Beit zuruch gelegt werben. D. R.